



# Interkulturelle bzw. demokratische Pädagogik

Von Raphaela, Leyla, Anika, Vanessa und Lenon



# Inhaltsverzeichnis

Thema	Seite
Interkulturelle bzw. demokratische Pädagogik grundlegend am Beispiel Klassenfahrt (Kant & Dahrendorf)	1
Vergleich mit Kohlbergs Prinzipien (Just Community)	2
Umsetzung der Kenntnisse in pädagogischen Berufen	3



# Immanuel Kant

- Mensch als „Vernunftwesen“
- „Habe Mut dich deines eigenen Verstandes zu bedienen“
- Selbstverschuldete Unmündigkeit
  - man entschließt sich dazu nicht selbst zu denken, sondern folgt blind den Wahrheiten anderer Personen

# Ralf Dahrendorf

→ nicht die eine Wahrheit => Freiheit

→ die eine Wahrheit => Unfreiheit

=> Es gibt keine Gewissheit ( die eine Wahrheit )

→ Voraussetzung dafür in Freiheit  
zusammen mit anderen über das aktuell  
Geltende zu diskutieren → sonst funktioniert  
Demokratie nicht

# Ralf Dahrendorf

- **praktisch Angewandt:**
- *rational argumentieren in strittigen Diskussionen*
  - nicht nur eigene Wahrheit durchbringen wollen, sondern bessere Einsichten annehmen
- *Vielfalt*
  - Andere: natürlicher Freund
  - Andere können auch Recht haben → bessere Erkenntnis



# Ralf Dahrendorf

- **praktisch angewandt:**
- Handeln auch aus anderen Perspektiven betrachten
  - sich in Andere hineinversetzen und durch deren Augen das eigene Verhalten reflektieren (Goldene Regel)
- **Gemeinsame Diskussionen**
- des eigenen Verstandes bedienen → keine selbstverschuldete Unmündigkeit (Kant)

# Fallbeispiel Klassenfahrt

→ Situation/Problem:

→ muslimischer Vater will Tochter nicht mit auf Klassenfahrt lassen

→ fürchtet um Ansehen/zu viele Freiheiten für Tochter (aufgrund der Religion)



# Nach Kant

→ Tochter soll Meinung des Vaters vertreten, obwohl sie es nicht will (Erkenntnis des Vaters = das einzig Richtige)

daraus folgt:

- Tochter gerät in selbstverschuldete Unmündigkeit (hat keinen Mut dem Vater ihre eigene Meinung zu sagen)
- durch Lehrer: Aufforderung zur Bedienung des eigenen Verstandes der Tochter



# Nach Kant

- Lösung: um das Problem zu lösen, ist eine Diskussion individueller Wahrheiten nötig (demokratische Diskussion)
- Vater: andere Wahrheiten akzeptieren
- Tochter: Bedienung des eigenen Verstandes
- => Kompromiss gefunden

# Nach Dahrendorf

- Vater sollte bessere Einsichten von Lehrer und Tochter annehmen
- sollte Argumente akzeptieren und nicht nur aus seiner Sichtweise beharren
- er muss sein eigenes Verhalten reflektieren (von Außen betrachtet) und einsehen, dass sein Verhalten der Tochter nicht gut tut



# Vergleich mit Kohlberg

- **Kohlbergs 8 Prinzipien:**
- *(2) Verhältnis von Urteil und Handeln verbessern*
  - die zuvor getroffenen Urteile wurden durch praktische Handlungen überprüft → falls nötig verändert (Dilemmadiskussionen)
- **stetiges diskutieren über Normen**

# Vergleich mit Kohlberg

- *(3) Geteilte Normen entwickeln*
  - *gemeinsame Entschlüsse (Regeln und Normen) durch Partizipation aller entwickeln*
- *alle nehmen teil*
  - *jeder bringt sich ein (bedienen sich ihres eigenen Verstandes)*
  - *Vielfalt an Wahrheiten => bessere Erkenntnis*



# Vergleich mit Kohlberg

- *(6) Rollenübernahme praktizieren*
  - *mit anderen identifizieren*
  - *Bedürfnisse/Sichtweisen offenlegen*
    - => *nachvollziehen und akzeptieren*
- *mit anderen identifizieren: Andere sind ein natürlicher Freund*
- *Wahrheiten nachvollziehen: in andere hineinversetzen (Goldene Regel)*
- *Eigenen Verstandes bedienen um Bedürfnisse offenzulegen*

# Vergleich mit Kohlberg

→ *(7) Eine Welt möglicher Selbstwirksamkeit schaffen*

→ *Schule als veränderbar erleben*

→ *spürbar machen, dass man nichts hinnehmen muss*

→ *nichts hinnehmen = keine eine Wahrheit*

→ *Veränderbarkeit erleben: eigenen Verstand bedienen um zur generellen besseren Erkenntnis zu gelangen*



# Vergleich mit Kohlberg

- (8) *Zu- Mutungen praktizieren*
  - mehr zumuten als Lernanreiz
- Verstärkung sich seines eigenen Verstandes zu bedienen und begründet darlegen zu wollen

# Pädagogischer Beruf

- Lehrer:

→ verantwortlich, dass alle Schüler gleich behandelt werden/ an allen Tätigkeiten teilnehmen

→ falls Schüler nicht mit darf (Eltern etc.) = sollte Schüler eine Stimme bekommen/ Eltern dazu bringen, „richtige Wahrheit“ zu überdenken



# Pädagogischer Beruf

- Sozialarbeiter:
  - beide Parteien zu Gespräch (Diskussion) bringen = beide verstehen Standpunkte des anderen (verstehen handeln der anderen Person)
  - soll dafür sorgen, dass aus den vielen Wahrheiten ein Kompromiss gefunden werden kann (für beide Parteien akzeptabel)